

Wittgensteiner Zeitung

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Familienblatt.“

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt jr., Hofbuchdruckerei, Laasphe.

Inserate werden die einpaltige Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, Wiederholungen mit entsprechendem Rabatt!

Nr. 86.

Preisdruck-Anschluß Nr. 79.

Laasphe, Mittwoch den 27. Oktober 1915.

40. Jahrgang.

Amtliches.

Anordnung der Landeszentralbehörden.

Gemäß § 5 der Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung vom 2. September 1915 (R.-Gesetzbl. S. 545) bestimmen wir:

§ 1 Es ist verboten:

- 1) Sahne in Verkehr zu bringen, außer zur Herstellung von Butter;
- 2) Milch jeder Art oder Sahne zur Herstellung von Schokoladen und anderen kakaohaltigen Zubereitungen, Bonbons und ähnlichen Erzeugnissen zu verwenden;
- 3) Schlagjohne herzustellen, auch im Haushalt;
- 4) Vollmilch an Kälber und Schweine, die älter als 6 Wochen sind, zu verfüttern;
- 5) Milch jeder Art bei der Brotbereitung zu verwenden;
- 6) Milch jeder Art bei der Zubereitung von Farben zu verwenden;
- 7) Milch zur Herstellung von Casein für technische Zwecke zu verwenden;
- 8) Sahnepulver herzustellen.

§ 2. Als Milch im Sinne dieser Anordnung gilt auch eingedickte Milch und Trockenmilch; als Sahne gilt jede mit Fettgehalt angereicherte Milch, auch in eingedickter und eingetrockneter Form.

§ 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden nach § 6 Ziffer 4 der Bekanntmachung über Beschränkung der Milchverwendung (R.-Gesetzbl. S. 545) mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängnis bis zu 3 Monaten bestraft.

§ 4. Der Minister für Handel und Gewerbe kann Ausnahmen von dem Verbote in § 1 Ziffer 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 8 bewilligen.

§ 5. Diese Anordnung tritt am 25. Oktober 1915 in Kraft.

Berlin, den 18. Oktober 1915.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Freiherr von Schöller.

Der Minister des Innern. von Goebel.

Der Minister für Handel und Gewerbe. J. B. Seppert.

Bekanntmachung.

Gemäß § 4 Absatz 4 der Verordnung für die Provinz Westfalen habe ich folgende Herbstförstermine festgesetzt:

Freitag, den 29. Oktober 1915.

morgens 8 1/2 Uhr in Beddelhausen beim Wirt Wehndt

9 1/2 Uhr in Elsfeld beim Wirt Georg Spies

nachmittags 1 1/2 Uhr am Stein

2 " in Girkhausen beim Wirt Adorf

3 1/2 " in Neuenberg beim Wirt Koffel

4 1/2 " in Hohenlehe beim Wirt Dienst.

Sonnabend, den 30. Oktober 1915.

morgens 8 Uhr in Hemshar beim Wirt Blantenstein,

9 " in Weidenhausen beim Wirt Spies

9 1/2 " in Balde bei Hedrich

Ein Staatsgeheimnis.

Erzählung von Julius Ruge.

16) (Fortsetzung.)

„Herr v. Stolpen, wenn Sie ebenso, wie Sie der Kavalierehre Hohn sprechen, Kavaliertitten töricht nennen, so wird das aller Welt als Beweis der Feigheit erscheinen.“

„Herr Graf,“ unterbrach Stolpen den Offizier, „Sie verletzen das Gerecht. Verlassen Sie mich.“

„Mit Vergnügen.“

Graf Horst verließ ohne Gruß das Gemach. Kurt schaute finster drein, das Blut wallte ihm heiß durch die Adern, er fühlte, daß man in der Gesellschaft, in der er lebte, die Acht über ihn ausprechen werde, daß es jetzt gelte, der Verachtung zu trotzen.

Es war fast, als könne er bereuen, was er getan. Er war nicht mutlos, im Gegenteil, es gehörte eine ungeheure Willenskraft dazu, des Vorwurfs der Feigheit zu spotten, Mut ist aber nichts Anderes, als Herrschaft des Willens über unsere Schwächen; jene wilde Leidenschaft, die oft für Mut gilt, ist nur ein Raufsch, den ebenso die Verzweiflung, der Wein, ja selbst die auf's Höchste gesteigerte Furcht geben können.

Stolpen fühlte, daß er sich die Hände gebunden, als er aus innerster Ueberzeugung erklärte, er werde sich nie duellieren, es wäre ihm als Feigheit und Schwäche erschienen, jetzt, wo es galt, die Willenskraft der Ueberzeugung darzutun, der falschen Scham nachzugeben.

Die falsche Scham war es aber allein, mit der er zu rechten hatte. In dem Augenblick, wo er den Entschluß gefaßt, dem Zuge des Herzens zu folgen und Laura um ihre Hand zu bitten, da war der Bruch mit seiner ganzen bisherigen Existenz geschehen. Er fühlte, daß er das Wohlwollen des Ministers nicht mehr annehmen könne, wenn Hochfelden ihm daselbe überhaupt noch bewahrte, er konnte sich sagen, daß sein Vater

morgens 11 Uhr in Oberndorf am Bahnhof,

„11 1/2“ in Rüppershausen beim Wirt Vinde

nachmittags 12 1/2 „ in Feudingen beim Wirt Heinrich

5 1/2 „ in Herberhausen beim Wirt Weber

5 1/2 „ in Erndtebrück beim Wirt Dürich.

Die Tierbesitzer dürfen unter den vorkiehend angegebenen

Ortschaften den Ort, an dem sie vorstehen wollen, wählen.

Angeführt werden Zuchtschafe und Gfer, die ersteren müssen

bei der Vorführung mit Nasenringen versehen sein, widrigen-

falls sie von der Rörung ausgeschlossen werden können. Die

Bullenhalter sind überhaupt für die sichere Vorführung der-

selben verantwortlich. Die Beschläger für die nach der Früh-

jahrsrörung außertermindlich angeführten Bullen sind mitzubringen.

Die Abstammungsnachweise sind vorher zu beschaffen und

bei der Rörung anzugeben. Mit der Rörung ist zugleich die

Aufnahme von Rühren in das Herdbuch verbunden. Die

Kälber von den eingetragenen Herdbuchstücken können bei dieser

Gelegenheit nicht gekennzeichnet werden.

Die Ziegenböcke sind bereits Anfang Oktober angeführt worden.

Berleburg, den 19. Oktober 1915.

Der Landrat und Vorsitzende der Rörkommission.

J. B. Weber, Kreissekretär.

Serbien in Not.

In einer gewaltigen, seit kurzem zusammengeschlossenen Front drängen die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere in das serbische Bergland ein, fluten durch die Flußtäler und brechen die seit Jahresfrist ausgebauten Befestigungen. Nach bewährten Grundsätzen bleiben sie stets mit den zurückweichenden Feinden in Berührung und erzwingen dadurch die überraschend schnellen Fortschritt in einem überaus schwierigen Gelände.

Mit höchster Bewunderung und dankbarer Anerkennung beobachten wir, daß unsere Feldgrauen nach harter, nervenstählender Kriegsarbeit von 14 Monaten immer mit der gleichen Energie und derselben Kraft vorstößen, wie in den ersten belagerten Wochen. Auch die Feinde werden erkennen müssen, wie töricht und völlig unbegründet das Gerüde vom Nachlassen der deutschen Kriegslust ist. Dem riesen Antikriegs gleicht unser Heer, das aus jedem neuen Kampfgebiet, auf den es den Fuß setzt, neue Kräfte zu ziehen scheint.

Bewundernd stehen wir auch vor den Erfolgen des bulgarischen Heeres, und jedermann ist befriedigt über die hohe Kriegsauszeichnung, die der Kaiser dem König Ferdinand verlieh, der es vermocht hat, in einer kurzen Spanne Zeit ein durch zwei blutige Kriege nicht nur geschwächtes, sondern geradezu erschöpftes Heer auf eine solche Höhe der Leistungsfähigkeit emporzuheben.

Umklammert von diesen stählernen Armeen geht Serbien in kürzester Frist der vollständigen Niederlage entgegen.

empört, seine Mutter erschreckt sein werde, daß er seine Laufbahn ändern müsse, denn einem jungen Diplomaten verzeiht man keine Mißheirat.

Alles dies jedoch wäre eher geeignet gewesen, ihn anzuspornen zu rascher Entscheidung, als ihm Bedenken einzufloßen. Er wußte, daß sein Vater finanziell ruiniert war, daß derselbe ihm nicht die nötigen Mittel für die diplomatische Laufbahn geben konnte, ohne seine Schulden zu vermehren; er hatte keine Lust, einer reichen Frau seine Existenz zu verdanken, ihn ekelte der Betrug an, auf den das vornehme Hauswesen seiner Eltern gestützt war. Er sympathisierte aber auch nicht mit dem adelstolzen Hochmut seiner Kollegen, es drängte ihn, sich frei zu machen von allen diesen Banden, die ihn drückten, um so schwerer ward da aber der Gedanke, daß die Welt glauben sollte, er habe seine Laufbahn aufgeben müssen, weil er zu feige, sich zu schlagen, daß nicht freier Entschluß, sondern die Unmöglichkeit, sich in der Gesellschaft zu behaupten, ihn aus seiner Stellung vertreibe.

Schweren Herzens machte er sich auf den Weg zu seinem Vater, der schon zum zweiten Male nach ihm geschickt.

7.

Der Geheimrat v. Stolpen hatte das Zimmer seiner Frau aufgesucht, nachdem er vom Besuch beim Minister zurückgekehrt war.

Klara v. Stolpen war mit Bekümmert eines Romans beschäftigt. Sie ruhte in hochgelegener Morgentoilette auf einem Divan, neben ihr auf einem kleinen Tische standen die Reste eines Frühstückes.

„Das ist reizend, daß Du kommst!“ rief Klara, beim Anblick ihres Gatten aufschauend, „ich lese hier die Beschreibung eines Salons, Ralph, die mich entzückt. So müssen wir das große Zimmer dekorieren lassen. Höre nur: An den goldverzierten Pfeilern —“

Stolpen drückte das Buch, aus dem sie ihm einen Abschnitt vorlesen wollte, sanft nieder, er bemächtigte sich, indem er auf einem Sessel Platz nahm, ihrer

Wenn es den Widerstand überhaupt wagte, so geschah es im Vertrauen auf die Hilfe des Bierverbandes, der mit Versprechungen seiner und Griechenlands Unterstützung nicht getarnt hatte.

Diese Hoffnungen scheinen jetzt auch völlig zerronnen zu sein. Bulgarische Truppen haben die Eisenbahnverbindungen nach Salonik abgeschnitten, und Griechenland denkt nicht daran, dem britischen Voloach Blutopfer zu bringen.

So ist Serbien in die äußerste Bedrängnis geraten. Es greift zu dem letzten Strohhalm, indem es den Bierverband vor die Entscheidung stellt, sofort militärische Hilfe der Griechen zu senden, oder ihm die Freiheit seines Handels wieder zu geben. Man darf in diesem Schritte wohl nur eine Formalität erblicken. Die Serben übersehen die Lage auf dem Balkan zur Genüge, um nicht zu erkennen, daß irgendwelche Hilfe zu spät kommen werde.

Ihr Rotschrei ist tatsächlich nichts anderes, als die Ankündigung der Auflösung des Bündnisses, als die Befreiung von der Verpflichtung des gemeinsamen Friedensschlusses. Serbien sieht die Notwendigkeit, sich zu unterwerfen, vor der Türe. Daß diese auf Gnade und Ungnade erfolgen muß, liegt auf der Hand. Ebenso daß die von England so vorsichtig formalisierte Verpflichtung, sich zuvor mit den Verbündeten über die Bedingungen des Friedensschlusses rechtzeitig zu verständigen, der Wucht der Ereignisse gegenüber im Sturme zerflattert.

Mit Serbiens Fall erhält aber das ganze künstliche Gebäude, durch das England die despotische Leitung der ganzen Verbandspolitik sich zu sichern vermeinte, einen tiefen Riß. Wenn einer der Vertragstheile die solidarisch übernommene Verpflichtung nicht zu erfüllen vermag, wird die Rückwirkung auf andere nicht ausbleiben. Wer wird den einen oder anderen der zahlreichen Verbündeten hindern können, dem serbischen Beispiele zu folgen, wenn die Hilfsversprechungen sich als Trug erweisen?

Die diplomatische Erkrantung Delcassés, die wachsende Unzufriedenheit in England, die Zurückhaltung Italiens bildeten die ersten Symptome der beginnenden Zersetzung im feindlichen Lager. Serbiens Schrei nach der „Bewegungsfreiheit“, das heißt die Ankündigung seiner bevorstehenden Unterwerfung sind die erste Tatsache.

Wir wissen, daß damit das gewaltige Ringen noch nicht zum Abschlusse kommt. Aber der erste endgültige Erfolg ist uns ein willkommenes Zeichen, daß die Entscheidung naht.

Der „Independance Roumaine“ zufolge ist der Sitz der serbischen Regierung nach Kraljevo verlegt worden, da der Weg nach Monastir nicht mehr frei ist.

kleinen, weißen, überaus wohlgeformten, aber etwas zu fleischigen Hand und drückte einen Kuß auf den vollen Arm.

„Ein andermal, Liebe,“ sagte er. „Wie schön Du heute aussehest!“

„Du hast mir doch nichts Unangenehmes zu sagen, Ralph?“

„Wie kommst Du darauf?“

„Du machst Komplimente. Das ist bei Dir stets die Einleitung zu bösen Eröffnungen.“

„Wie sein Du beobachtet, Clara. Ja,“ fuhr er leuchtend fort, „es ist schwer, einer so schönen Frau, für welche die herrlichsten Stoffe geschaffen sind, erklären zu müssen, daß die Verhältnisse Einschränkungen gebieten —“

„Schon wieder das alte Lied. Bester Ralph, ich dachte, daß ich schon das Äußerste in Sparsamkeit leistete. Ich war gestern wieder mit der braunen Robe im Theater, die Leute müssen glauben, daß ich kein anderes Kleid habe; ich trage jetzt die älteren Gesellschaftsroben in kleinen Zirkeln. Ich habe mir seit Beginn der Saison erst das dritte Kleid bestellt. Ist das auch zu viel, so muß ich mehr zu Hause bleiben, eine Einsiedlerin werden.“

„Hast Du gestern im Theater die Szene in der Boge der Erzählung Hochfelden bemerkt?“ fragte Stolpen, um seine Gemahlin auf andere Gedanken zu bringen.

„Welche Szene? Ich weiß gar nichts. Ich habe die Erzählung nicht im Theater gesehen. Ich kam freilich erst zum dritten Akt, ich war ja zu einer Abendgesellschaft bei Graf Pohlen. Was gab es denn?“

Stolpen genigte der Aufforderung. Klara lautete, sie gab Empörung zu erkennen, aber es glitt doch ein Lächeln der Schadenfreude über ihr Antlitz.

„Ich sah in der Boge zwei junge Mädchen,“ sagte sie, „als Stolpen geendet, die mir völlig fremd waren, aber die Eine machte sogar einen sehr befriedigenden, angenehmen Eindruck. Unser Kurt ließ sie kaum aus den Augen und versäumte es vielleicht deshalb, mir guten

Neues vom Tage.

Die amtlichen Tagesberichte.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Scharfe russische Angriffe gegen unsere Stellungen in den Seenengen bei Sadawa (südlich von Rosjan) wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Generalfeldm. Prinz Leopold v. Bayern. Auf breiter Front griffen die Russen nordöstlich, östlich und südöstlich von Baranowitschi an. Sie sind zurückgeschlagen; östlich von Baranowitschi wurden in erfolgreichem Gegenangriff 8 Offiziere, 1140 Mann gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Unser umfassend angelegter Gegenstoß westlich von Gzartorhst hatte Erfolg; die Russen sind wieder zurückgeworfen, die Verfolgung ist angelegt. In den Kämpfen der letzten Tage fielen dort 19 Offiziere, über 3600 Mann in unsere Hand, 1 Geschütz, 8 Maschinengewehre wurden erbeutet.

Der gestern gemeldete Verlust einiger unserer Geschütze wurde dadurch veranlaßt, daß russische Abteilungen Nachbartruppen durchdrangen und im Rücken unserer Artillerie-Batterie erschienen. Es sind 6 Geschütze verloren gegangen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen hat die Armee des Generals v. Rößel die allgemeine Linie Arnajewo bis Slatina-Berg erreicht. Die Armee des Generals v. Gallwitz drang bis Selewac, Salwanowac und Ernowca sowie bis nördlich Kanowac vor.

Die Armee des Generals Wajadjeff ist nördlich Rnjacowac im weiteren Vorgehen, von den übrigen Teilen der Armee sind die Meldungen noch nicht eingetroffen.

Von anderen bulgarischen Heeresteilen ist Rumanaowa besetzt, Beles ist genommen; südlich von Strumica ist der Feind über den Vardar geworfen.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. An der Nordspitze von Kurland erschienen russische Schiffe, beschossen Petragge, Domesnees und Gipten und landeten schwache Kräfte bei Domesnees.

Wiederholte, mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in Gegend südlich von Sadowe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Dauki zu heftigen Kämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldm. Prinz Leopold v. Bayern. Südlich des Wygonowoskoje-Sees wurden in Verbindung mit der

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Oginsky-Kanal abgewiesen.

Westlich von Gzartorhst ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten, Kullu ist genommen, über 600 Gefangene sind eingebracht.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Wisegrad wurde der Übergang über die Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Generals v. Rößel hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lufabica und dem Kosmaj-Berg gestürmt. Die Armee des Generals v. Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in Linie

Abend zu sagen. Er war mit Fritz Hochfelden und Aneist im Orchester. Jetzt verstehe ich, weshalb die jungen Leute so viel nach der Loge sahen."

"Das ist mir gar nicht lieb," murmelte Stolpen. "Wenn Kurt die Szene beobachtet, hätte er den Damen zu Hilfe eilen müssen, aber da Fritz Hochfelden bei ihm war, haben Beide wohl nichts gesehen. Ich sprach eben mit dem Minister. Kurt muß heute endlich seinen Antrag stellen. Hochfelden erwartet das und gab mir zu verstehen, daß er ja sagen wird."

"Das glaube ich!" versetzte Klara lächelnd. "Kurt ist für Helene eine vortreffliche Partie, sie hat eine bürgerliche Mutter, daran stößt sich Mancher, und allzu bedeutend wird ihre Mitgift nicht sein."

"Hochfelden ist sehr reich, unter hunderttausend Taler wird er Kurt nicht bieten, er weiß, daß ich nichts geben kann."

"Alph, Du scherzest. Wenn Du wirklich zur Zeit geniert wärest, so dürftest du doch Keiner wissen."

"Ich habe dem Minister es gesagt, daß der Aufwand, den die Repräsentation meiner Stellung erfordert, uns ruiniert hat. Ich werde mein Abschiedsgesuch einreichen, ich hoffe, die Leitung industrieller Unternehmungen zu erhalten und dabei besser zu stehen, als im Staatsdienst."

"Alph, Du erschreckst mich. Das sind ja ungeheure Veränderungen! Du scherzest. Wie konnte das Alles so plötzlich kommen!"

"Ich wollte Dir keine Sorgen machen. Jetzt, wo ich die Zukunft Kurl's als gesichert betrachte, kann ich den entscheidenden Schritt wagen, der hoffentlich zum Besten führt. Meine dienstlichen Verhältnisse waren mir längst zuwider. Ich kann mich mit dem Sabieren nicht

Alexandrowac-Orlebo geworfen. Über 600 Serben wurden gefangen genommen.

Dem Drucke von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Rosutica-Berg-Slatina-Höhe (281). Die bulgarischen Truppen setzten sich in Besitz von Negotin und Rognsewo. Sie stehen östlich und südöstlich von Rnjacowac im fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich von Piroto serbische Vorstöße blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 24. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich von Souchez wurden feindliche Vorstöße zurückgewiesen; in unsere Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen.

Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Ostende und Bahnhof Royon. Ein englischer Doppeldecker wurde im Luftkampfe westlich von St. Quentin zum Absturz gebracht. Führer und Beobachter (Offiziere) sind tot. Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolg das englische Truppenlager Abbeville an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Kräfte gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe. Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßberg und erstürmten Murt. Die Russen ließen 18 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, 1 Minenwerfer in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldm. Prinz Leopold v. Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowoskoje-Sees wurden abgewiesen. Im Gegenstoß wurden 2 Offiziere, über 300 Mann gefangen genommen.

Westlich von Gzartorhst sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen, vielfache russische Gegenangriffe wurden abgeschlagen. 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Von der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen warf die Armee des Generals v. Rößel östlich der Lufabica die Serben weiter in südlicher Richtung zurück.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat bei Palanka das Südufer der Jasenica gewonnen, weiter östlich die Linie Kapinac-nördlich Petrovac-Ranowac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erreicht. Die große Zahl der von unseren Truppen beerdigten Serben läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen. Bei Orsova ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava-Bocha gewonnen. 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Wajadjeff hat in Prahowo (an der Donau nordöstlich von Negotin) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Rajecar-Rnjacowac das Westufer des Timok besetzt. Von den übrigen bulgarischen Heeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 25. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne griffen die Franzosen bei Tahure und gegen unsere nördlich von Le Mesnil vorgebogene Stellung nach stärkster Feuertvorbereitung an. Bei Tahure kamen ihre Angriffe in unserem Feuer nicht zur vollen Durchführung. Am späten Abend wurde an der vorspringenden Ecke nördlich von Le Mesnil noch heftig gekämpft, nördlich und östlich davon waren die Angriffe unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

befreunden, welches jetzt an der Tagesordnung ist, Männer von festen Grundfassen passen nicht mehr für unsere heutige Art zu regieren."

"Alph, rief Klara, dann kann man das als Grund Deines Abschiedsgesuches nennen. Ich fürchte zwar, daß eine Privatstellung minder ehrenvoll ist, aber das verstehe ich nicht."

Das Gespräch wurde durch den Eintritt Kurl's unterbrochen, der seinen Vater vergeblich in den Gemächern des Hauses aufsuchte. Der Ernst in seinen Zügen fiel Klara sogleich auf. "Du weißt es wohl schon," fragte sie, als der Sohn ihr zum Grusse die Hand lächelte, "daß Dein Vater der jetzigen Regierung seine ferneren Dienste verweigert?"

Kurt schaute befremdet, fragend auf.

"Es ist so," nahm der Geheimrat das Wort. "Ich habe meinen Abschied erbeten. Als Schwiegersohn des Ministers bedarfst Du des Haltes nicht, den meine Stellung Dir sonst geben würde. Ich habe mit Hochfelden über Dich gesprochen, er gibt Dir Helene gern, es ist Alles so gut wie abgemacht, Du wirst in der Familie erwartet."

Das Antlitz Kurl's ward blaß und rot. "Ich habe keine Aeußerung getan, Vater," entgegnete er, "welche Dich zu der Annahme berechtigen könnte, daß ich um Helene's Hand werden will. Du hast Dich und mich in eine sehr peinliche Situation gebracht, der Minister weiß es vielleicht schon in diesem Augenblick, daß ich mich mit einer anderen Dame verlobt habe — ich war völlig frei, das zu tun."

"Kluge, bist Du wahrhaftig?" fuhr Stolpen, der seinen Ohren kaum traute, heftig auf, während Klara die Schöpfung so komisch ersah, daß ihr das Lachen nahe war.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Südlich von Rellau (südöstlich von Riga) wurden russische Vorstöße abgewiesen.

Gegenangriffe gegen die von uns am 23. Oktober genommenen Stellungen nordwestlich von Dünaburg scheiterten. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich auf 22 Offiziere, 3705 Mann, die Beute auf zwölf Maschinengewehre, einen Minenwerfer.

Schwache deutsche Kräfte, die nördlich von Murt über den gleichnamigen Abschnitt vorgezogen waren, wichen vor überlegenem Angriff wieder auf das Westufer aus. Nördlich des Dryswjathy-See blieben russische Angriffe gegen unsere Stellungen bei Gateni-Grenzthal erfolglos.

Heeresgruppe des Generalfeldm. Prinz Leopold v. Bayern.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Westlich von Komarow sind österreichische Truppen in die feindliche Stellung auf 4 1/2 Kilometer Breite eingedrungen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Wisegrad ist der gewonnene Brückenkopf erweitert. Westlich der Kolubara wurden die Tannawa-Übergänge nordwestlich von Ub in Besitz genommen.

Die Armee des Generals v. Rößel hat die allgemeine Linie Rajecarvac-nördlich von Arangelowac-Paprowac (westlich von Katari) erreicht.

Die Armee des Generals v. Gallwitz hat südlich der Jasenica die beherrschenden Höhen östlich von Banicina gestürmt, hat in der Morawa-Ebene in heftigen Kämpfen D. Ljivadica und Zabari gewonnen und ist östlich davon bis zur Linie Prejedna-Höhe-südlich von Petrovac-westlich von Meljnica gelangt. Im Petzale wurden die Höhen westlich und nordwestlich von Rucevo besetzt.

Die bei Orsova übergegangenen Truppen sind weiter nach Süden vorgezogen und haben mit ihrem linken Flügel Sip (an der Donau) erreicht. Die bulgarische Armee des Generals Wajadjeff hat den Kampf zwischen den Gipfeln Drenowaglava und des Mirlovac (20 Kilometer nördlich von Piroto) begonnen.

Oberste Heeresleitung.

Englische Schiffe beschießen Dedeagatsch.

WTB. Sofia, 22. Okt. (Meldung der Bulgarischen Telegraphen-Agentur.) Die englische Flotte hat heute Dedeagatsch beschossen, ohne wesentlichen Schaden anzurichten.

Ein verzweifelter Armeebefehl König Peters.

Berlin, 22. Oktober. In einem Armeebefehl des Königs Peter von Serbien heißt es: "Ich weiß, daß alle Serben bereit sind, für das Vaterland zu sterben. Mir hat das Alter die Waffen aus der Hand gewunden. Ich besitze nicht mehr die Kraft, an der Spitze meiner Armee den Verteidigungskrieg auf Tod und Leben zu führen. Ich bin ein schwacher Greis, der Euch alle, ihr serbischen Soldaten, Bürger, Frauen und Kinder nur segnen kann. Eines schreie ich Euch: Wenn der neue Kampf uns die Schmach bringt, daß wir unterliegen, dann kann auch ich den Untergang nicht überleben. Mit dem zusammenbrechenden Vaterland werde dann auch ich sterben."

Nestab erobert.

Berlin, 25. Okt. Die bulgarische Gesandtschaft teilt mit: Ein soeben hier eingetroffenes, durch Funkpruch übermitteltes amtliches Telegramm aus Sofia vom 23. Oktober abends meldet: Die bulgarischen Truppen haben Nestab erobert.

Ein englischer Truppentransportdampfer versenkt.

WTB. Athen, 25. Okt. (Telegramm des Berichterstatters des W.L.B.) Hiesige Zeitungen melden: Der englische Transportdampfer "Marletti" mit

Sie schwärmte durchaus nicht für das Projekt ihres Gatten, die Gräfin Hochfelden war ihr persönlich nicht angenehm, Helene kaum weniger, und Kurt war in ihren Augen für die beste Partie noch zu gut."

"Du hast Dich verlobt? Mit wem?" fragte sie, aber der Sohn hörte sie nicht, er schaute dem Vater in's Auge.

"Ich habe Dir oft erklärt, Vater," sagte Kurt mit Festigkeit, daß ich nur ungern des Ministers Haus so oft besuchte, ich wollte Kombinationen vorbeugen, denen Du leider ohne meine Zustimmung eine gewisse Berechtigung gegeben hast. Ich kann das nicht verantworten. Ich bin unschuldig daran, wenn der Minister eine sehr peinliche Ueberraschung erhält —"

"Das wird er nicht. Du wirst mich nicht bloßstellen, mich nicht zum Lächer machen —"

"Ich werde mich nie verkaufen, Vater. Müßten solche Worte zwischen uns fallen, so nennen wir wenigstens die Dinge beim rechten Namen."

Stolpen ballte die Faust vor Zorn und warf seiner Frau einen Blick zu, in dem es fast wie Haß flammte. "Das sind die Folgen Deines Einflusses," sagte er, "diese Roman-Ideen hat er von Dir."

"Kurt spricht wie ein echter Edelmann," versetzte Klara gereizt. "Ich kann ihm nur bestimmen —"

"Das Geschwätz ist unerträglich," fuhr Stolpen heftig auf, "seid Ihr blind, oder stellt Ihr Euch nur so, ich dachte, Ihr könntet Beide Euch selber sagen, daß ich mit meinen Einnahmen unseren Haushalt nicht bestreiten konnte."

(Fortf. folgt.)

1000 englischen Soldaten, Maultieren, Munition und Krankenpflegern ist bei Tsageti an der Südküste des Hafens von Saloniki versenkt worden. 83 Mann wurden gerettet.

Der Kreuzer „Prinz Adalbert“ verloren.

WTB. Berlin, 25. Okt. Am 21. Oktober wurde der große Kreuzer „Prinz Adalbert“ durch zwei Schiffe eines feindlichen Unterseebootes bei Libau zum Sinken gebracht. Leider konnte nur ein kleiner Teil der Besatzung des Schiffes gerettet werden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vermischte Nachrichten aus Nah und Fern.

— Rungen-Glabach, 26. Okt. (Drei Monat Gefängnis wegen Kartoffelwuchers.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Landwirt Aug. Schuhmacher aus Steinhausen, der Industriekartoffeln zu 8 Mk. für den Zentner verkaufte und angab, das sei der Marktpreis, wegen Kartoffelwuchers zu 3 Monat Gefängnis und 1500 Mk. Geldstrafe. — So ist's recht!

— Ahrweiler, 25. Oktober. Ein merkwürdiger Fall von Verwundung wird aus einem Bazar in Ahrweiler berichtet. Dort befand sich ein Soldat, der durch einen Schuss schwer verwundet worden war. Nachdem er bereits sechs Wochen an heftigen Rücken- und Brustschmerzen sowie an Atemnot gelitten hatte, stellte sich am Abend ein äußerst heftiger Husten ein, der den jungen Mann dem Ersticken nahe brachte. Bei einem gleichzeitigen Erbrechen fiel dem vollständig erschöpften Manne die seit Wochen im Körper getragene Kugel in die Hand. Die Kugel war also durch die Lunge hinein und zum Munde hinaus gegangen! Ein solches Ereignis dürfte wohl zu den größten Seltenheiten gehören, wie auch der Mann behandelnde Arzt erklärte, der in der langen Krankheitszeit schon viele Erfahrungen gemacht hatte, aber dem ein solcher Fall noch nicht vorgekommen war.

— Königsberg, 25. Okt. (48 Stunden in totenähnlichem Schlaf.) Ueber einen merkwürdigen Fall von Scheintod wird hier folgendes gemeldet: Der 14 Jahre alte Knabe Walter S., der in einem hiesigen Geschäft als Kellner beschäftigt ist, kam dieser Tage sehr ermüdet nach Hause; er hatte einen Zentner Ware vom Steindamm nach Amalienau gebracht und sich dabei derart überanstrengt, daß er stark schwächte und sich sehr matt fühlte. Um sich schnell zu erfrischen, trank er ein Glas kalten Wassers. Seine im Haushalt tätige Mutter fand den Knaben bald darauf auf dem Stuhl, auf dem er sich bei seiner Heimkehr gesetzt hatte, fest eingeschlafen vor. Später, als sie ihn zu Bett schiden wollte, merkte sie erst, daß er eisfalt war und nicht mehr atmete. Ein herbeigerufener Arzt erklärte, daß der Knabe an Herzschlag gestorben sei. Die so plötzlich in Trauer versetzten Angehörigen bereiteten ihm nun ein Totenbett. Nachdem man die Leiche gewaschen und umgezogen hatte, legte man den Toten das Gebetbuch auf die Brust und steckte ihm ein Blumensträußchen in die erkalte Hand. Am nächsten Tage wurde das Begräbnis in die Wege geleitet; man ließ sich einen Sarg schenken, der neben dem Totenbett des Knaben aufgestellt wurde. Der im Felde weilende Vater und vier Brüder des Verstorbenen wurden von dem Trauerfall in Kenntnis gesetzt und zugleich ersucht, zur Beerdigung einen Urlaub zu nehmen. — In der Nacht vor dem festgesetzten Begräbnis wurde die Mutter plötzlich aus dem Schlaf geweckt. Vor ihrem Bett stand der für tot gehaltene Sohn und bat sie, ihm etwas zu essen zu geben, da er sehr hungrig sei. Die Mutter erschrocken und lief mit einem lauten Schrei auf den Fuß hinaus. Sie beruhigte sich jedoch bald wieder, als sie einsah, daß ihr Sohn tatsächlich lebend vor ihr stand. Sie besorgte ihm nun zu essen, und er zeigte guten Appetit. Er war sehr erschrocken und wurde sofort in ein warmes Bett gesteckt, aus dem er am anderen Tage, wo die Beerdigung stattfinden sollte, ziemlich wohl aufstehen konnte. Ob es sich in diesem eigenartigen Falle um einen Starrkampf gehandelt hat, ist noch nicht festgestellt. Jedenfalls ist der Knabe durch Ueberanstrengung und Uebermüdung in eine so tiefe Bewußtlosigkeit gesunken, daß alle äußeren Lebenszeichen aufhörten und er sich, nachdem er von seinem 48 Stunden langen todesähnlichen Schlaf erwacht war, aus nichts, was mit ihm in der Zeit vorging, besinnen konnte. Der für ihn bereits gelieferte Sarg wurde, einem alten Aberglauben gemäß, zerhackt und verbrannt.

Aus Laasphe und Umgegend

— n. Laasphe, 24. Okt. (Jünglings-Versammlung.) Die heute hier tagende Herbstversammlung der Freien Handwerker-Jungung für das Amt Laasphe wurde vom Vorsitzenden, Obermeister Riggemann-Laasphe eröffnet. Einleitend begrüßte derselbe die Versammlung sowie den anwesenden Herrn Kreissekretär Weber. Der Johann erstattete Bericht über die Tätigkeit der Jungung und wurde im Anschluß daran von der Versammlung der Beschluß gefaßt, für die im Felde stehenden Mitglieder eine Weihnachtsgabe zu stiften; demnachst sollten bei Erhebung der Beiträge für die Jungung die Adressen der Kriegsteilnehmer gesammelt werden. Als Sachverständige für den Amtsgerichtsbezirk Laasphe stellte Versammlung aus angegebenen Gewerben die Namen von Handwerksmeistern fest, die der Handwerkskammer mitgeteilt werden. Der Punkt „Heereslieferung durch korporative Uebernahme“ rief eine lebhafteste Debatte hervor, an der sich besonders Herr Birkelbach-Gründelbück beteiligte, welche auch verschiedene Beschwerden vorbrachte, so u. a. betr. des Verdienstwesens, das umgestellt werden müsse. Herr Kreissekretär Weber war der Ansicht, daß nicht die fortwährenden Beschlässe für den Handwerkerstand Aussicht auf Besserung seiner Lage böten, sondern man solle die Worte in die Tat umsetzen und gegenseitiges Vertrauen hegen, anstatt sich zu bekämpfen. — In kurzen Darlegungen berichtete Johann der Obermeister über den Handwerkskammertag in Arnberg. Im Verlaufe der weiteren Verhandlungen hob Redner besonders die Berufsberatung Kriegsbeschädigter hervor und äußerte den Wunsch, daß auch das Handwerk zu diesen Beratungen hinzugezogen werden möchte. Der Herr Kreissekretär erklärte, daß dies bereits in die Wege geleitet sei. In längeren Ausführungen sprach Johann der Obermeister über die Organisation im Handwerk, wobei er hervorhob, es müßte auch für die aus dem Felde zurückkehrenden Handwerker, deren Betrieb stillgelegen, Hilfsmittel bereitgestellt werden und erwartet, daß die Gemeinden mit Hand anlegen durch Beschaffung von Darlehen zur Wiederaufrichtung der Gewerbebetriebe. Herr Aug. Krenn-Feubingen bemängelt den so schlechten Besuch der Versammlungen, denn nur durch gegenseitige Auffklärung könne etwas Ersprießliches geschaffen werden, aber anstatt sich als Berufscollegen kennen und achten zu lernen, bekämpften sich die meisten Handwerker. Herr Fr. Koch-Laasphe erhob Beschwerde darüber, daß durch viele umständliche Verfügungen der Neubau des Kleinfinderschulhauses, das als Notflanzarbeit zu betrachten, im Laufe des Sommers nicht in Angriff genommen worden sei. — Der Schluß der Versammlung brachte Johann nach Klagen über die Lebensmittellieferung und die unberechtigte Preissteigerung verschiedener Rohprodukte. — Zum Schluß gedachte der Herr Kreissekretär mit kurzen, prägnanten Worten der 500-Jahrestag des Hauses Hohenzollern. Seine Rede klang in ein dreifaches Kaiserhoch aus. Mit Worten der Mahnung und besten Wünschen für das Handwerk schloß hierauf der Obermeister die Versammlung.

— Laasphe, 26. Okt. Am Freitag abend 8 1/2 Uhr findet im Koch'schen Saale ein Volks-Unterhaltungssaband über Ostpreußen und Hindenburg zum Besten der notleidenden Ostpreußen statt. Im Auftrage der „Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge“ hält Herr Lehrer Kemmermann aus Buer, der mehrere Wochen Ostpreußen bereist hat, einen Vortrag über „Die Kassen in Ostpreußen und unser Hindenburg“. Es werden etwa 100 Lichtbilder und Lichtkarten über „Der erste Russeneinfall und die Schlacht bei Tannenberg“, sowie „Drei Monate Russenherrschaft und die Winterkälte in Masuren“ gezeigt. Zum Eintritt berechtigende Programme, Stück 30 Pfg., werden in den Häusern angeboten werden. Nachmittags 4 Uhr finden Vorträge für die Volksschüler statt. Die Vortrags-Veranstaltungen sind von dem Herrn Regierungspräsidenten empfohlen worden. In Anbetracht des sehr guten Zweckes wäre ein volles Haus dringend erwünscht.

— Laasphe, 26. Okt. (Metallsammlung.) Bei der hiesigen Sammelstelle für freiwillige Metallabgabe sind von 622 Ablieferern 3588,42 kg Kupfer und 841,90 kg Messing im Werte von 16225,32 Mk. abgeliefert worden. Es ist dieses ein Ergebnis, das sich dem anderen Orte würdig zur Seite stellen kann. Wenn sich auch mancher ungern von seinem blank gepulzten Kaffeefleisch, seinem Wäschfessel und seiner Rufenform trennen wollte, so haben doch alle das kleine Opfer mit Freude gebracht aus Liebe fürs teure Vaterland. Die nicht freiwillig abgegebenen Gegenstände müssen bis zum 16. November auf vorgebrachtem Formular zur Anmeldung kommen. Vor unrichtigen und unvollständigen Angaben wird

dringend gewarnt. Die vor dem 17. Oktober erfolgten Bestandsanmeldungen sind ungültig.

— Laasphe, 26. Okt. Die Sammlung von Fruchtsäften, Gelees, Marmeladen, Obst, Mus u. s. w. für unsere Truppen im Felde und im Bazar, welche am Geburtstage der Kaiserin vom hiesigen Vaterländischen Frauen-Verein veranstaltet wurde, hat ein über Erwarten günstiges, erfreuliches Ergebnis gehabt. Es gingen ein brutto 1333 Pfd. an oben genannten Sachen, 6 Flaschen Wein und 67 Mk. bar. Allen gütigen Gebern sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

— Laasphe, 26. Okt. Dem Wieselbühl in einem Sandsturm-Bataillon im Osten, Herrn Hofgärtner Müller zu Wittgenstein wurde das Eiserne Kreuz verliehen, zu welcher Auszeichnung wir denselben herzlich beglückwünschen.

— Laasphe, 26. Okt. Entwichen sind am verfloffenen Samstag nachmittag auf der benachbarten Malienhütte von den dort beschäftigten Kriegsgefangenen zwei Russen. Bis jetzt hat man der Ausreißer noch nicht wieder habhaft werden können, doch dürften sie sich nicht allzu lange der goldenen Freiheit erfreuen. Einer der Russen spricht übrigens ziemlich gut deutsch. (Nachschrift: Inzwischen ist einer der Ausreißer in der Nähe von Breidenbach wieder eingefangen und zurücktransportiert worden.)

— Laasphe, 26. Okt. Der Gefreite Karl Ermerit von hier beim 25. Pionier-Regt. wurde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet, wozu wir bestens gratulieren.

— r. Feubingen, 26. Okt. Der seit Kriegsausbruch im Felde stehende Gefreite d. Res. Ernst Heinrich bei der 1. Komp. Inftr.-Regt. 88 wurde für rühmliches Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und gleichzeitig zum Unteroffizier befördert. Wir wünschen dem nimmermüden Vaterlandsstreiter ferneres Wohlergehen und dereinstens glückliche Rückkehr in die Heimat.

— * Aue-Wingshausen, 26. Okt. (Betriebsjubiläum.) Am 20. Oktober jährte sich der Tag, an dem vor 25 Jahren die hiesige chemische Fabrik „Gewerkschaft Marienglad“ dem Betrieb übergeben wurde. Die Bauten wurden während des Bahnbaues Grundstücks-Raumland durch die Baufirma D. Koppel in Berleburg, nach den Plänen und Angaben des Betriebsleiters Herrn Beselmann ausgeführt. Es war die erste größere Fabrikanlage, welche im Fürstentum Wittgenstein-Berleburg zur Ausführung gekommen ist. Ihre Entstehung ist dem inzwischen verstorbenen Herrn Hermann Wolf, geb. 1816 in Berleburg zu verdanken. Herr Wolf, welcher im jugendlichen Alter mit seinem Bruder in Reheim a. d. Ruhr eine Kampfabrik gründete, hing mit großer Liebe an seiner Heimat und es war sein Herzenswunsch, Industrie in seiner Heimat unterzubringen. Seine Absicht ließ sich aber erst mit dem Bau der Eisenbahn verwirklichen. Durch den jetzt noch in der Fabrik Aue tätigen Herrn Betriebsführer Beselmann, welcher schon früher in Reheim mit der Einrichtung chemischer Fabriken, insbesondere Holzverkohlungen tätig war, wurde Herr Wolf auf die Verwertung großer Mengen Abfallholz bei der Holzverkohlung in Retorten aufmerksam gemacht. Dies führte zur Verwirklichung der Absicht des alten Herrn, in seiner Heimat zur Hebung der Industrie an seinem Teil beizutragen. — Das Unternehmen ist eine Gewerkschaft, steht also unter den bergbaulichen Bestimmungen. Für diese Geschäftsform ist der Besitz eines Bergwerks Bedingung. Der Grubenbesitz, eine Eisensteingrube, befindet sich in der Nähe von Olpe. — Wie segensreich das Bestehen eines so bedeutenden Werkes für unsere Gemeinde bisher gewesen ist, braucht wohl nicht näher dargelegt zu werden. Die Gewerkschaft hat es auch verstanden, sich mit ihrem Personal auf gutem Fuße zu halten, was wohl am besten dadurch bewiesen wird, daß sie über einen alten treuen Arbeiterstamm verfügt, der schon seit der Inbetriebnahme dort beschäftigt wird. Wir wünschen dem Unternehmen auch fernerhin ein heiliges „Glück auf!“

Aus den Verlustlisten 358-360.

1. Es starben den Feldentod:
 1. Offizier-Stellvertreter Georg Benner, Alerishausen.
 2. Heinz Böckel, Gründelbück.
 3. Gefreiter Otto Steinebach, Raumland.Ehre ihrem Andenken.
2. Verwundet:
 1. Heinz Kroh, Dohlar, verwundet.
 2. Otto Beigel, Schmalenberger Haus, verwundet.
 3. Hilfskrankenwärter Otto Altgeld, Feubingen, leicht verw.
3. In Gefangenschaft:
 1. Oberjäger Chr. Linde, Berghausen.Der Santrat. J. B. Weber, Kreissekretär.

Statt Karten.

OTTO PIEPER
JOHANNA PIEPER
geb. Metz
Kriegsgetraut.

Laasphe, den 25. Oktober 1915.

Guß- und schmiedeeiserne, verzinkte und emaillierte

Bieh- und Waschkessel,
erstklassige Separatoren,

in Qualität und Preislage unübertroffen, empfiehlt billigt

Laasphe. Ludwig Hartnack,
Wallstraße 7.

 Zur Heizung 
empfehle

Magerkohlen, Nuckkohlen.
Heinrich Strohmann, Laasphe.

Ostpreußen-Abend.

Im Auftrage der „Gesellschaft der Freunde ostpreussischer Flüchtlinge“ hält Herr Lehrer Kemmermann am

Freitag, den 29. Oktober cr., abends 8 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn Ludwig Koch hier einen

Lichtbilder-Vortrag
über
Ostpreußen u. Hindenburg.

Eintrittspreis 30 Pfg.
Der Reinertrag ist für ostpreussische Flüchtlinge bestimmt.
Zu diesem Vortrage lade ich hiermit ein.
Laasphe, den 25. Oktober 1915.
Der Bürgermeister. J. B. Vollmar.

Schweine-Versicherungs-
Verein Laasphe

Die Nachversicherung muß bis spätestens 1. November erfolgt sein. Näheres beim Rentanten.
Laasphe, 25. Oktober 1915.
Der Vorstand.

Abonniert auf unser
Extrablatt!
Monatlich 1. — Mk., halbmönatlich 50 Pf.

Allgem. Ortskrankenkasse,
Landkrankenkasse
des Kreises Wittgenstein.

Samstag den 30. Oktober
Zahlung der Beiträge
für Oktober (4 Wochen).
Um pünktliche Einhaltung des Zahlungstermins wird ersucht.
Berleburg, 25. Okt. 1915.
Die Vorstände.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung unserer lieben Verstorbenen, sowie Herrn Pfarrer Walte für die Trostbesuche am Grabe sprechen wir hiermit unsern innigsten Dank aus.

Familie
Heinrich Völkel,
Gründelbück.

 Habe **Mittwoch** eine große Auswahl schöner

Schweine

zu verkaufen und halte **Donnerstag morgen** von 8-10 Uhr bei Gastwirt Knierim in Laasphe.
Es ladet Käufer freundlichst ein
Wunderlich,
Feubingerhütte.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die uns während der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Friedhelm zuteil wurden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Sr. Weide u. Frau.

Feudingerhütte u. Rütgendortmund, 22. Okt. 1915.

Edelmetall-Sammlung.

6. Quittung.

Für die Hinterbliebenen der auf dem Felde der Ehre Gefallenen gingen ferner ein von:

N. N. 2 g. Trauringe, 1 g. Ohrring, 1 g. Brosche u. a. — Frau Reicher 1 P. g. Ohrringe. — Frau Gregor 1 f. Ohrring, 1 f. Brosche. — Frl. Gustel Walle 1 P. g. Ohrringe, 1 Brosche. — Familie Georg Pfeil (Schneiders) Puderbach 1 Brosche, 3 P. Ohrringe. — Frl. Scheffel 1 g. Ring. — N. N. 1 g. Ring, 3 Broschen. — Frau Canstein 1 P. g. Ohrringe. — Frau Keller, Holzhausen 1 g. Ring, 1 g. Ohrring, 1 f. Uhr, 1 f. Pfeil, 1 5-Francs-Münze. — N. N. 6 f. Ohrring. — Frau Schuhmacher Wehn 1 g. Brosche, 1 g. Ring, 1 P. g. Ohrringe. — Frl. Kupperberg, Feudingen 1 g. Brosche, 3 g. Ringe, 1 Uhrkette, 1 f. Armreif. — Frau Ehr. Schreiber, Puderbach 4 g. Ohrringe, 2 Broschen. — Frau H. Schuppener, Puderbach 1 Brosche. — Frl. M. Dietrich, Puderbach 1 Brosche. — Liselotte Fischer 4 P. g. Ohrringe u. a. Goldschmuck. Allen Gebern herzlichst dankend, bittet um weitere Spenden Gismatis.

Bekanntmachung.

Infolge verschiedener Anfragen aus der Bürgerschaft geben wir folgendes bekannt:

Nach § 9 des zwischen dem Elektrizitätswerk und der Stadt abgeschlossenen Vertrages ist das Elektrizitätswerk verpflichtet, die entnommenen Strommengen durch Strommesser zu messen, wenn nicht Pauschalabschlüsse für Stromlieferung mit den Konsumenten vereinbart sind. Das Elektrizitätswerk ist verpflichtet, Elektrizitätszähler zu nachstehenden Preisen pro Monat an die Stromabnehmer zu verleihen:

für 1—20 Glühlampen à 16 N.K. M. 1.—
" 20—50 " " 16 " 1.50
" 50—100 " " 16 " 2.—

Die Aufstellung und Entfernung der Elektrizitätsmesser geschieht unentgeltlich. Den Konsumenten steht es frei, sich eigene Elektrizitätsmesser zu beschaffen.

Das Elektrizitätswerk ist nach dem genannten Vertrage verpflichtet, den Einwohnern von Laasphe elektrischen Strom auf Antrag zu liefern.

Laasphe, den 20. Oktober 1915.

Der Magistrat: Bollmar.

Für Bahnfranke!

Meine Praxis ist vom 1. November ab wieder geöffnet.

Sprechstunden vormittags von 8—12 Uhr,
nachmittags von 2—6 Uhr,
Sonntags von 9—12 Uhr.

H. Schnautz, Bahntechniker
Berleburg.

Offertiere alle Sorten

Hausbrand- und Industrie-Kohlen,

von erstklassigen Zecken, außerdem

Koks für Zentralheizungen,
Union-Brifetts.

Friedrich Langenbach, Laasphe.

Gothaer Lebensversicherungsbank
auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen:

Zwei Milliarden 220 Millionen Mk.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall.

Neue, vorteilhafte Versicherungsformen.

Vertreter:

Paul Wesel, Laasphe.

An unsere Gefangenen in Sibirien,

unter denen sich auch eine Anzahl Wittgensteiner befinden, sollen Liebesgaben in Form von Paketen und barem Geld gesandt werden. Ich bitte um Uebersendung von baren Spenden an die unterzeichnete Kreisstelle vom Roten Kreuz.

Berleburg, den 7. Oktober 1915.

Die Kreisstelle vom Roten Kreuz.

J. B.: Weber, Schatzmeister.

Kreisparkasse Laasphe.

Stücke nebst Zinsscheinen der zweiten Kriegsanleihe können gegen Vorzeigung der erteilten Rechnung während den Dienststunden in Empfang genommen werden. Die Rendantur.

Empfehle gukemaillierte und verzinkte

Waschkessel in verschiedenen Größen,

Carbid-
Tisch- und Hängelampen,
Sturmlaternen usw.

Ferner feinförmigen Carbid.

W. Schuppert, Klempnermeister.

Bekanntmachung.

Die Meisterkurse für die Provinz Westfalen werden am 25. Oktober 1915 und 12. Januar 1916 im Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund wieder eröffnet. Meldungen zu den achtwöchigen Kursen für Schneider, Schuhmacher, Bau- und Möbelschreiner, Bauhölzer und Kunstschmiede, Maler und Anstreicher, Stellmacher und Wagenschmiede, Klempner sowie Gas- und Wasserinstallateure sind umgehend an die Geschäftsstelle der Meisterkurse, Dortmund, Brüggemannstr. 25 zu richten. Das Schulgeld beträgt 20 Mk. Es kann Bedürftigen erlassen werden. Gegebenenfalls werden Bedürftigen reichliche Beihilfen zum Lebensunterhalt vermittelt. Zu weiteren Auskünften und kostenloser Abgabe von Prospekten sind die westfälischen Handwerkskammern zu Arnsberg, Bielefeld, Dortmund und Münster gern bereit.

Dortmund, den 22. September 1915.

Das Kuratorium:

J. B.: Dr. Röttgen, Bürgermeister.

Der Leiter:

Professor Hegling, Direktor.

Veröffentlicht:

Berleburg, den 11. Oktober 1915.

Der Landrat. J. B. Weber, Kreissekretär.



Es ist Ihre Pflicht,

die teure Milch rationell zu verwerten. Dieses ist nur möglich durch eine wirklich gute Zentrifuge. Durch meinen neuen kleinen Separator ist jeder, auch der kleinste Landwirt, in der Lage, seine Milch besser auszunutzen. Es ist der Separator, der alle Fortschritte, die auf dem Gebiete der Milchwirtschaft erfinden sind, enthält. Hören Sie in Ihrem eigenen Interesse nicht, einen Versuch zu machen.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Tüchtige Vertreter werden angestellt.

Separatoren für Handbetrieb von 30 Liter bis zu 250 Liter Leistung von 50 Mk. an.

Ernst Ellenberger, Biedenkopf,

Generalvertreter für Westfalen.

Telefon 182.

Carl Schröder, Laasphe

Großes Lager und Anfertigung moderner
Möbel, Spiegel und Polsterwaren

von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lieferung compl. Wohnungs-Einrichtungen
unter Garantie nach allen Orten franko.

Lager in Tischdecken, Teppichen,
Linoleum, Portieren, Gardinen,
Rouleaux.

Fertige
Betten.



Vaterländischer Frauenverein Laasphe.

Unterstützungsbedürftige und arbeitslose Frauen und Mädchen, welche **Socken stricken** wollen (Stricklohn für das Paar 1 Mk.), wollen sich bis Mittwochabend bei Frau Oberpfarrer Groos oder bei Herrn Pfarrer Adams melden, und am Donnerstag, 28. Oktober, 8 1/2 Uhr abends im Bosh'schen Saale zu näherer Besprechung zusammenkommen.

Königl.

Preuss. Klassen-Lotterie

Die von mir entnommenen Lose (aus Kollekte Stauf) bitte zur nächsten Klasse schleunigst zu erneuern. Bestellungen auf Kauflose nehme ich entgegen.

Die Erneuerungsfrist endigt am 2. November, abends 6 Uhr.

Laasphe. B. Jung sen.

Schlosser, Klempner

und
Hilfsarbeiter

suchen gegen hohen Lohn

Gebr. Achenbach, S. m. S. S.,
Weidenau (Kr. Siegen.)

Lehrling gesucht!

Für mein ausgebreitetes Gemischtwarengeschäft suche zum baldigen Eintritt einen braven Jungen, Sohn achtbarer Eltern als Lehrling und find Bewerbungen zu richten an

Louis Ritter Nachfolger,
Bredenbach, Kr. Biedenkopf.



Ein Einfamilienhaus

in Laasphe zu kaufen gesucht. Gefällige Anerbieten mit genauer Preisangabe unter A. B. an die Geschäftsstelle der Wittg. Btg. erbeten.

PIANOS

Harmoniums

Wer gebraucht oder neue jetzt vorteilhaft mieten oder kaufen will (auch gegen bequeme Raten) wende sich direkt an die Hofpiano- und Flügel-Fabrik

Roth & Junius

Hagen, Bahnhofstr. 29

Zeugnisse erster Autoritäten.

(Kgl. Preuss. Staatsmedaille.)

Sächsischer Wende-

pflüge

(System Zill)

empfehlen

Louis Ritter Nachfolger
Bredenbach, Kr. Biedenkopf.



Sarg- lager

— 13 Wallstraße 13. —

Bei Bedarf halte mich

bestens empfohlen.

Wilhelm Afflerbach,

Laasphe.

Bahlungsbefehle

sind zu haben in der

Buchdruckerei G. Schmidt

Laasphe.

Gottesdienst in Laasphe.

Mittwoch, 27. Oktober

Abends 8 Uhr: Kriegsgedächtnis.

(P. Bauer.)